

Inhalt

I. Von der Macht eines Deutungsmusters. Annäherungen . 11

Wer ist »Kulturträger«? Eine Wahlrechtsdebatte als Beispiel semantischer Integration 11 – Was heißt Deutungsmuster? Einige Erläuterungen zum Verhältnis von historischer Semantik und Sozialgeschichte 15 – Gibt es einen semantischen Sonderweg? 20

II. Von alten Wörtern zu modernen Begriffen. Die wissenschaftliche Konturierung des Deutungsmusters 31

1. »Kultur« in der abendländischen Tradition der Gelehrtensprache 31

Die Präsenz der Begriffe am Ende des 18. Jahrhunderts 31 – Begriffsgenese: »cultus« bzw. »cultura« im Lateinischen 34 – Die Reaktivierung des antiken Bedeutungsumfangs und veränderte Vorstellungen im frühneuzeitlichen Denken 40 – »Civilitas«: Vorstufe eines westeuropäischen Zivilisationsbegriffs 47 – Unterschiedliche, westeuropäische und deutsche Benennungsvorgänge bei ähnlichen intellektuellen Problemlagen 52 – Pufendorfs theoriegeschichtliche Vorarbeiten zum modernen Kulturbegriff 55 – Warum und wie setzt sich das Wort »Kultur« im Deutschen durch? 61 – »Kultur« als moderner Begriff in der Spätaufklärung: eine neue Auffassung von Geschichte und Gesellschaft 68 – Komplexer Inhalt und der Erfolg in einer neuen Öffentlichkeit 87 – Der weite Kulturbegriff ist nahezu bedeutungsgleich mit »Zivilisation« 93.

2. Die spezifisch deutsche semantische Innovation. »Kultur« als Medium der »Bildung« 96

Ein erster Befund: die Marginalisierung der aufklärerischen Kulturgeschichtsschreibung und die Herabminderung der praktischen Dinge 96 – Das alte deutsche Wort »Bildung«, seine mystisch-pietistische Tradition und die Verschränkung von Protestantismus und Aufklärung 103 – »Bildung« als Erziehung in der Aufklärungspädagogik 110 – Die Vorstellung einer »sich bildenden Individualität« ist keine Erfindung des Neuhumanismus: Leibniz, Shaftesbury und

Rousseau 112 – Herder, der erste Theoretiker des Bildungsbegriffs 119 – »Bildung« und »Kultur« rücken in das Denken des deutschen Idealismus ein: verengter Bedeutungsumfang, komplexer Bedeutungsinhalt 126 – W. v. Humboldt als Repräsentant eines spezifisch deutschen Bildungsideals 143 – Der Sieg des Neuhumanismus über die Aufklärungspädagogik 148 – Synkretistische Offenheit und kommunikativer Erfolg 155

III. Vom Humanitätspostulat zur »reaktionären Modernisierung«. Die soziale Verwendungsgeschichte des Deutungsmusters 160

1. »Bildung« und Bürgertum. Anpassung und Anspruch während der Modernisierung »von oben« 160

Fremdperspektive und Selbstthematisierung: »Bildung« als nationale Eigenheit 160 – Das »Bildungsideal« paßt in die Zeit: seine institutionelle Stabilisierung während der Reformära 164 – Der kommunikative Erfolg 186 – Symbolische Vergesellschaftung I: die »kulturelle Hegemonie« des Bildungsbürgertums im Namen der Begriffe 193 – »Bildungsideal« und bürgerliche Leistungsethik 221

2. Veraltet und doch zählebig. Die Krise des Deutungsmusters als Modernisierungskrise 225

Der griechische Traum ist ausgeträumt: Stimmen eines Kulturkritikers und eines Physiologen 225 – Der Wandel der Universalsemantik und die semantische Lage um 1900 229 – Symbolische Vergesellschaftung II: veränderte soziale Beziehungen, verunsicherte Identität und neue Bewußtseins- und Wissensbestände 239 – Reformulierungsversuche: die stärkere Differenzierung zwischen »Kultur« und »Zivilisation« 268 – Der »Kulturkrieg« als kurzfristiger Versuch, die semantische Hegemonie wiederzugewinnen 272 – Langfristige Wirkungen. Sensibilisierung, Desorientierung und Ohnmacht: die Kulturkritik 277

IV. Das unrühmliche Ende des semantischen Sonderwegs 289

Scharfsinnige Diagnose und totalitäre Therapie: Hans Freyer und Carl Schmitt 289 – Traditionsmacht und Traditionsbruch: die Aufwertung des Zivilisationsbegriffs »von oben« 291 – Die Abkoppelung vom Humanismus-Diskurs und die geduldete Mehr-

stimmigkeit 297 – Die vorübergehende Reaktivierung des Deutungsmusters in der Nachkriegszeit 301 – Westorientierung und Wirtschaftswunder besiegeln die Auflösung des Deutungsmusters 305

Bildung und Kultur

Anmerkungen	313
Literaturverzeichnis	399